

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	VII
1. Abschnitt: Einleitung.....	1
A. Stand der Forschung.....	2
B. Gang der Untersuchung.....	4
2. Abschnitt: Der Dreistufentest im urheberrechtlichen System - Herkunft und Bedeutung.....	6
A. Die Geschichte des Dreistufentests und gesetzliche Regelungen	7
B. Definition der Voraussetzungen der drei Stufen.....	50
3. Abschnitt: Der Dreistufentest in der Rechtsprechung	98
A. Entscheidungen nationaler Gerichte	99
B. Entscheidungen des EuGH	152
4. Abschnitt: Anforderungen an die Auslegung des Dreistufentests im Hinblick auf die technische Entwicklung und die digitale Gesellschaft.....	163
A. Der „umgekehrte“ Dreistufentest	164
B. Der Dreistufentest als „Drei-Faktor-Test“	166
C. Erklärung für eine ausgewogene Auslegung des Drei-Stufen-Tests im Urheberrecht.....	168
D. Exkurs: Weiterentwicklungen - Der European Copyright Code.....	177
5. Abschnitt: Die Prüfung des Dreistufentest anhand eines ausgewählten Risikofeldes: Digitale Privatkopie und Kulturfltrate im Musikbereich	182
A. Die Einführung einer Kulturfltrate für Musik und ihre Zulässigkeit im Lichte des Dreistufentests.....	184
B. Ergebnis.....	239
6. Abschnitt: Gesamtergebnis, Schlussbetrachtung und Ausblick	240
Literaturverzeichnis	250
Materialien.....	265

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	VII
1. Abschnitt: Einleitung	1
A. Stand der Forschung	2
B. Gang der Untersuchung	4
2. Abschnitt: Der Dreistufentest im urheberrechtlichen System - Herkunft und Bedeutung.....	6
A. Die Geschichte des Dreistufentests und gesetzliche Regelungen.....	7
I. Der Dreistufentest in internationalen Verträgen	8
1. Die Berner Übereinkunft	8
a) Die Geschichte der Berner Übereinkunft.....	8
b) Die Entwicklung des Dreistufentests in der Berner Übereinkunft....	10
aa) Die „minor reservations doctrine“ in der Brüsseler Fassung von 1948.....	11
bb) Die Einführung des Dreistufentests in Art. 9 Abs. 2 RBÜ von 1967	13
cc) Bestehende Schrankenregelungen zur Zeit der Einführung des Dreistufentests	17
(1) Schrankenregelungen in Deutschland	18
(2) Schrankenregelungen in Großbritannien.....	20
(3) Der Dreistufentest als Kompromiss.....	21
c) Das Verhältnis des Dreistufentests zu speziellen Schrankenvorschriften	22
2. Das TRIPS-Abkommen von 1994	24
a) Die Entstehung des TRIPS	24
b) Der Dreistufentest im TRIPS-Abkommen	25
c) Das Verhältnis von Art. 13 TRIPS zu speziellen Vorschriften der RBÜ.....	29
3. Die WIPO-Verträge von 1996.....	31
a) Die Entstehung des WCT und des WPPT	32
b) Der Dreistufentest in Art. 10 WCT und Art. 16 WPPT	34
aa) Art. 10 WCT	35
bb) Art. 16 WPPT	38

c) Das Verhältnis zu speziellen Vorschriften	40
II. Der Dreistufentest in europarechtlichen Regelungen	42
1. Die Richtlinien 91/250/EWG und 96/9/EG	42
2. Die Richtlinie 2001/29/EG	44
a) Hintergrund, Grundlagen und Entstehung der Urheberrechts-RL ...	44
b) Der Dreistufentest in Art. 5 Abs. 5 der Urheberrechts-RL	47
3. Die Richtlinie 2006/115/EG	49
B. Definition der Voraussetzungen der drei Stufen	50
I. Die erste Stufe: Bestimmter Sonderfall	51
1. Anwendbarkeit und Bedeutung der ersten Stufe	51
a) Die erste Stufe als eigenständiges Prüfungselement	52
b) Beschränkungen des Art. 5 Abs. 1 bis 4 Urheberrechts-RL als „bestimmte Sonderfälle“?	53
2. Erfordernis eines gesonderten Bestimmtheitsgebots?	56
3. Vorliegen eines Sonderfalls	59
a) Darstellung der qualitativen und der quantitativen Sichtweise	60
b) Stellungnahme für eine quantitative Sichtweise	61
aa) Definition eines Sonderfalls	64
bb) Das Verhältnis zur zweiten und dritten Stufe	65
II. Die zweite Stufe: Keine Beeinträchtigung der normalen Auswertung des Werkes	67
1. Begriffliche Bestimmung	67
2. Wertende Betrachtung	68
a) Empirische Bewertung der Art der Auswertung	68
b) Zusätzliche normative Bewertung	69
III. Die dritte Stufe: Ungebührliche Verletzung berechtigter Interessen	72
1. Urheber und Rechtsinhaber	73
2. Berechtigte Interessen des Urhebers bzw. Rechtsinhabers	75
a) Der Unterschied zwischen Interessen und Rechten	75
b) Berechtigung der Interessen	78
3. Ungebührliche Verletzung	83
a) Durchführung einer Verhältnismäßigkeitsprüfung	84
b) Berücksichtigung einer angemessenen Vergütung bzw. eines gerechten Ausgleichs für den Urheber bzw. Rechtsinhaber	86
aa) Angemessene Vergütung	87
bb) Gerechter Ausgleich	90
c) Zusammenfassung	92
IV. Adressaten der Vorschrift	92

3. Abschnitt: Der Dreistufentest in der Rechtsprechung.....	98
A. Entscheidungen nationaler Gerichte.....	99
I. Der Dreistufentest in restriktiver Anwendung	99
1. Entscheidung der französischen <i>Cour de Cassation</i> „Mulholland Drive“	100
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe der drei Instanzen	100
b) Stellungnahme und Kritik	104
2. Entscheidungen der Rechtbank Den Haag	107
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe - Behördliche elektronische Pressespiegel	108
b) Anmerkung und Kritik – Behördliche elektronische Pressespiegel.....	110
c) Sachverhalt und Entscheidungsgründe - Anfertigung privater Kopien von illegalen Quellen	111
d) Anmerkung und Kritik - Anfertigung privater Kopien von illegalen Quellen	112
3. Entscheidung des belgischen <i>Tribunal de première instance</i>	114
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe	114
b) Bewertung der Entscheidung	116
4. Entscheidung des österreichischen Obersten Gerichtshofs „Ludus tonalis“	116
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe	117
b) Stellungnahme und Kritik	119
II. Der Dreistufentest als flexibles Mittel bei der Schrankenauslegung	120
1. Die Entscheidung des schweizerischen Bundesgerichts zu elektronischen Pressespiegeln.....	120
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe	121
b) Bewertung der Entscheidung	126
2. Entscheidung der spanischen <i>Audiencia Provincial Barcelona</i>	129
3. Der Dreistufentest in der Rechtsprechung des BGH:	
Kopienversanddienst und elektronischer Pressespiegel.....	130
a) Die Kopienversanddienst-Entscheidung	131
aa) Sachverhalt und Entscheidungsgründe.....	132
bb) Stellungnahme und Kritik	134
b) Elektronische Pressespiegel-Entscheidung des BGH	139
aa) Sachverhalt und Entscheidungsgründe.....	140
bb) Diskussion der Entscheidung insbesondere im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit dem Dreistufentest.....	142

(1) Elektronischer Pressespiegel als bestimmter Sonderfall	143
(2) Keine Beeinträchtigung der normalen Auswertung	144
(3) Ungebührliche Verletzung berechtigter Interessen der Rechteinhaber	146
III. Zwischenergebnis: Der Dreistufentest in der Auslegung der nationalen Rechtsprechung in Europa	150
B. Entscheidungen des EuGH	152
I. EuGH C-479/04 – Laserdisken	153
II. EuGH C-5/08 - Infopaq	155
III. EuGH C-302/10 - Infopaq II	156
IV. British Horseracing Board	157
V. EuGH C-162/10 – Phonographic Performance Limited	158
VI. Stellungnahme zur Anwendung des Dreistufentests durch den EuGH in den dargestellten Entscheidungen	160
 4. Abschnitt: Anforderungen an die Auslegung des Dreistufentests im Hinblick auf die technische Entwicklung und die digitale Gesellschaft	163
A. Der „umgekehrte“ Dreistufentest	164
B. Der Dreistufentest als „Drei-Faktor-Test“	166
C. Erklärung für eine ausgewogene Auslegung des Drei-Stufen-Tests im Urheberrecht	168
I. Inhalt der Erklärung	168
II. Stellungnahme zu den sechs Aussagen der Erklärung	170
1. Zustimmungswürdige Aussagen der Erklärung	171
2. Kritikwürdige Aussagen der Erklärung	173
3. Zusammenfassung und Stellungnahme für eine einschränkende Anwendung der Erklärung	175
D. Exkurs: Weiterentwicklungen - Der European Copyright Code	177
 5. Abschnitt: Die Prüfung des Dreistufentest anhand eines ausgewählten Risikofeldes: Digitale Privatkopie und Kulturfltrate im Musikbereich	182
A. Die Einführung einer Kulturfltrate für Musik und ihre Zulässigkeit im Lichte des Dreistufentests	184
I. Beeinträchtigung der Urheberrechte durch die Möglichkeit digitaler Kopien und Auswirkungen auf die Musikindustrie	185
II. Diskussionsstand und Problematik im Hinblick auf die Einführung einer	

Kulturflatrate	191
III. Vorfrage: Hält § 53 Abs. 1 Satz 1 UrhG dem Dreistufentest im Hinblick auf die digitale Privatkopie von Musikwerken noch stand?	195
1. Die Auslegung des § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG und die Auswirkungen auf die Musikbranche	196
a) Die „Globalisierung“ der Privatkopie	198
b) Zulässige (digitale) Privatkopien gemäß § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG ...	200
2. Vereinbarkeit des § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG mit dem Dreistufentest im Hinblick auf die digitale Privatkopie von Musikwerken	203
a) Bestimmter Sonderfall	204
b) Keine Beeinträchtigung der normalen Auswertung	207
c) Ungebührliche Verletzung berechtigter Interessen	215
aa) Berechtigte Interessen der Rechtsinhaber	216
bb) Ungebührliche Verletzung	217
cc) Berücksichtigung eines angemessenen Ausgleichs?	222
3. Exkurs: Vorschlag für eine Neuregelung	227
IV. Die Zulässigkeit einer Kulturflatrate für Musik	229
1. Bestimmter Sonderfall	232
2. Keine Beeinträchtigung der normalen Auswertung	233
3. Ungebührliche Verletzung berechtigter Interessen	236
B. Ergebnis	239
 6. Abschnitt: Gesamtergebnis, Schlussbetrachtung und Ausblick	240
 Literaturverzeichnis	250
Materialien	265